

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ostseerest und Nachbarortsteil 1.40, ansonsten 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Erhaltungsweltlich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Anzeigenpreis:

Die Spaltweite über dem Raum 10 Zeilen. Die Reklameweile über dem Raum 20 Zeilen. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen entsprechender Rabatt. Bei gerichtlicher Eintragung und Konkurs ist der Rabatt bündig.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

England und Persien.

Es gibt manche Optimisten im Dreiländ, die den mehr oder minder baldigen Untergang des Dreiländerbundes im Geiste voraussehen. Wir alle wissen, daß Rußland ein mächtig aufstrebender Faktor im internationalen Wirtschaftsleben geworden ist und als solcher seine Führer über die Landesgrenzen hinausstreckt.

Bekanntlich hat ja die Kohle einen scharfen Konkurrenten in dem Erdöl gefunden, das ganz besonders England zur Beförderung seiner Flotte auserwählt hat. Nur fehlte es ihm an den nötigen Bezugsquellen. Ueberall schnüffelte es nach einem Quellgebiet, nie wollte es gelingen, „Suchet ihr findet“ und England fand. Persien hat es entdeckt als das Land unerforschlicher Oelquellen und auch sofort mit Beschlag belegt.

Diesen Gedanken hat im „Tag“ der Schriftsteller G. Prossoroff aufgegriffen. Er schreibt: So legt sich Englands schwere Hand auf Südpersien. Sie wird nicht mehr losgerissen lassen! Denn zu günstig liegen die Nachbarkontinente: mitten in Englands abstraktem Machtbereich des Persischen Golfs, den schiffbaren Karumfluß entlang, für dessen kommerzielles Abfließen die Briten längst durch die Befestigung der Stadt Mohammerah an der Einmündung in den Euphrat Sorge getragen haben.

An den mesopotamischen Erdölquellen hat man dem deutschen Kapital Beteiligungen zugesprochen müssen. Die neue Anglo-Persian-Oil-Company hat dagegen ein Monopolrecht für ganz Persien erworben, mit Ausnahme der russischen Einflußsphäre. Um Abwas herum beginnt daher ein Vorkriegsboom nach dem anderen emporzutragen, Rohrleitungen zum Karum werden gelegt, und auf der Insel Abadan, geschützt vor Angriffen und unter der Bestandung britischer Kanonenboote, entstehen die Raffinerien, die künftig der glorreichen Marine Großbritanniens die Triebkraft bereiten sollen.

In diesem dem Boden entquellenden kostbaren Raß wird der letzte Rest der persischen Unabhängigkeit ertränkt werden. Nachträgliche Bergnomaden und arabische Wüstenwanderer durchschweiften die Gebiete, aus denen England das belebende Element für seine Flotte künftig beziehen will. Somit muß es nicht nur Garantien für Ordnung und Sicherheit in jenen Länderstrecken verlangen, sondern sie ganz in seiner Gewalt wissen. Damit ist das Urteil auch schon gefällt: Nur noch eine Frage weniger Monate kann es sein, bis der persischen Regierung die schwere Sorge um den Landfrieden abgenommen sein wird. Steindl gilt den Briten zurzeit als der kostbarste und zugleich der nächstpersischen Monopolisierung am meisten ausgelegte Stoff. Persien, das diesen Schatz in seinen Gebäuden enthält, ist damit zum Drei-

wild erklärt und wird ausgeweidet werden — zumal zwei so erfahrene asiatische Jäger wie Rußland und England ihm auf der Fährte sind.

An alle unsere Leser

und diejenigen, die es mit dem neuen Quartal werden wollen, richten wir die Bitte, für die Bestellung unserer Zeitung für das neue Quartal rechtzeitig besorgt zu sein. — Bei den jetzigen an Ereignissen reichen Zeiten sollte eine Unterbrechung des Zeitungsbezugs unbedingt vermieden werden.

Landesnachrichten.

Altensteig, 23. Juni 1914.

* Die Eisenbahnassistentenprüfung haben u. a. bestanden: Kupperle, Eugen von Feuerbach, Darr, Jakob von Pfundorf, Schmid, Paul von Stangnheim

ff. Obst- und Gemüseverwertungskurse 1914. Wie in den letzten Jahren, so sollen, wie unseren Lesern bekannt ist, auch in den kommenden Sommermonaten von seiten der kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft wieder mehrere Obst- und Gemüseverwertungskurse an der kgl. Obst- und Weinbauschule in Weinsberg und an dem pomologischen Institut in Neutlingen abgehalten werden. — Diese Kurse, welche je eine Woche dauern, haben den Zweck, Frauen und Mädchen vom Lande und aus der Stadt damit vertraut zu machen, wie man auf die beste und billigste Weise die Erzeugnisse aus dem Obst- und Gemüsegarten in Dauerprodukte umzuwandeln kann. Wie viel Obstfrüchte und Gemüse gehen während des Sommers und Herbstes, wenn man Ueberfluß daran hat, zu Grunde und wie froh wäre manche Hausfrau im Winter und Frühjahr darum, nun auch in diesen obst- und gemüsearmen Zeiten etwas mehr Abwechslung in den Küchenzetteln zu bringen! Nun wohl, in diesen Kursen findet jede Frau, die dafür Interesse hat, die günstigste Gelegenheit, die Verwertung von Obst und Gemüse zu erlernen und mögen die Hausfrauen und erwachsene Töchter diese gute Gelegenheit nicht versäumen.

* Die Nationalliberale (Deutsche) Partei des VII. Reichstagswahlkreises (Neuenbürg, Calw, Nagold, Herrenberg) hält am 5. Juli in Calw eine Wahlkreisversammlung ab, bei welcher der württ. Landesvorsitzende, Reichstagsabgeordneter Ulf über „Reichspolitik“ und Generalsekretär Goyß über das Thema „Landwirtschaft, Gewerbe und die Nationalliberale Partei“ sprechen wird. Vor der öffentlichen Versammlung findet eine Sitzung des Wahlkreis Ausschusses statt.

(1) Spielsberg, 22. Juni. Eine königliche Auszeichnung wurde dem hiesigen Ortssteuerbeamten Michael Hauser zu teil. Bei dem Bundesfest in Neutlingen verlieh demselben Seine Majestät der König die silberne Militär-Verdienstmedaille. Derselbe wurde am Sonntag den 21. Juni bei einer aus diesem Anlaß einberufenen Versammlung des Krieger-Vereins Spielsberg dem 70-jährigen Veteranen von dem Vereinsvorstande mit ehrender Ansprache überreicht. Hierauf brachte der Vorstand den Königstoast aus und der Verein stimmte die Königshymne an. Sämtliche Vereinsmitglieder freuten sich über die königliche Auszeichnung, die dem verdienstvollen Kameraden, der seit 36 Jahren Kassier des Vereins ist, verliehen wurde. Möge der Ortssteuerbeamte Hauser noch viele Jahre dieses Ehrenzeichen neben seinen drei anderen Auszeichnungen tragen dürfen.

* Calmbach, 20. Juni. Aus einer Fischzuchtanstalt wurden in vergangener Nacht aus ihren Behältern einige Zentner Forellen gestohlen. Die Diebe haben vermutlich mit dem Fuhrwerk ihre Beute fortgeführt.

(*) Neutlingen, 22. Juni. (Tödlicher Sturz.) Die 70 Jahre alte Ehefrau des Martin Kautcher von Rommelsbach ist so unglücklich die Treppe hinabgestürzt, daß sie auf der Stelle tot war.

(*) Neutlingen, 22. Juni. (Bäckerverbandsstag.) Am 7. und 8. Juli findet hier der 6. Verbandstag des württ. Bäckerinnungsverbandes statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Vorträge über die Bedeutung der Einkaufsgenossenschaften für das Bäckerhandwerk, über die Wirkungen des Abkommens mit dem Defensivkartell, über das Mühlenkartell, über die Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft und über Jugendfürsorge. Die Bäckerverbandsstage erfreuen sich in Fachkreisen von jeher großen Interesses und überaus zahlreicher Beteiligung. Dem württ. Verband gehören 63 württemb. und 1 hohenzollerische Innung mit etwa 3600 Mitgliedern an.

(*) Stuttgart, 22. Juni. (Prof. Kunzinger †.) Der frühere Professor an der kgl. Technischen Hochschule, Dr. med. und Dr. nat. h. c., Karl Benjamin Kunzinger, ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Bei dem Mittagmahl des Vereins für Vaterländische Naturkunde im Stadtgarten erlitt er einen Schlaganfall, der seinen baldigen Tod zur Folge hatte. Er war 1834 als Sohn des Stadtpfarrers zu Göggingen geboren, studierte Medizin und war eine zeitlang in Liebenzell tätig, worauf er sich der Zoologie zuwandte und weite Studienreisen unternahm. Anfangs der 80er Jahre war er im Naturalienkabinett tätig und von 1884 bis 1900 als Professor der Zoologie an der Technischen und an der Tierärztlichen, sowie an der landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim.

(*) Stuttgart, 22. Juni. (Verbandsstag der württ. Uhrmacher.) Unter zahlreicher Beteiligung aus dem ganzen Lande fand heute die Landesversammlung des Verbandes württ. Uhrmachermeister statt. Landtagsabgeordneter Hiller sprach über das Jugabewesen. Folgende Resolution wurde gefaßt: „Der Landesverband der württ. Uhrmachermeister ersucht den Bundesrat und den Reichstag, das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 durch folgende Bestimmung zu ergänzen: „Wer im Einzelverkehr für sich selbst oder als Vermittler den Käufern von Waren Zugaben oder in Waren bestehende Geschenke gewährt oder in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, in Aussicht stellt, wird mit Geldstrafe bis zu 500 Mark oder mit Haft bestraft. Unbedeutende Kleinigkeiten, deren Gewährung allgemein üblich ist, sowie der übliche Rabatt werden nicht als Zugaben und Geschenke im Sinne dieses Vorschriften angesehen.“ Des weiteren wurde einstimmig beschlossen, dem württ. Bund für Handel und Gewerbe korporativ beizutreten. Als Ort der nächsten Landesversammlung wurde Ravensburg bestimmt.

(*) Gammstadt, 22. Juni. (Neuer sozialdemokratischer Kreissekretär.) Die sozialdemokratische Kreisgeneralversammlung des 2. Wahlkreises hat die Erziehung eines Kreissekretariats beschlossen und den langjährigen Kreisvorsitzenden, Genossen Fischer, zum Sekretär gewählt.

(*) Böblingen, 22. Juni. (Blitzschlag.) Gestern nachmittags entlud sich über Böll im Schönbach ein schweres Gewitter. Der Blitz schlug in das Wohnhaus der Witwe Reichert und des M. Lehmann hin, glücklicherweise ohne zu zünden. Auch drei elektrische Leitungs Masten wurden zerstört.

(*) Göggingen, 22. Juni. (Württ. Krankenkassenverband.) Der württ. Krankenkassenverband hielt heute hier seine Landesversammlung ab, auf der 96 Krankenkassen mit 527 280 Kassenmitgliedern durch 212 Abgeordnete vertreten sind. Aus dem Geschäftsbericht über das Jahr 1913 sind hervorzuheben die Verträge der Krankenkassen mit den Ärzten und Apothekern, die Dienstordnung für die Kassenangestellten. An Stelle des nach 28jähriger Tätigkeit im Verbands zurücktretenden 1. Vorsitzenden, Buchdruckereibesitzer Beschle (Göggingen), der in Anerkennung seiner erspriechlichen Wirksamkeit zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde, wählte die Versammlung zum 1. Vorsitzenden den Geschäftsbüchereifabrikanten Pauser (Stuttgart).



Stuttgart, 22. Juni. (Ausstellung für Gesundheitspflege.) Von Woche zu Woche muß man berichten, daß der Besuch der Ausstellung ständig zunimmt. Das ist ein Zeichen, daß die Ausstellung durch sich selbst wirkt, das heißt, daß sie die vollste Anerkennung gefunden hat und daß jeder Besucher seinen Bekannten angelegentlich empfiehlt, diese einzigartige Ausstellung unbedingt zu besuchen. — Am Samstag fanden sich die bürgerlichen Kollegien von Heilbronn, Reutlingen und Heidenheim mit Oberbürgermeister Dr. Göbel und Oberbürgermeister Jockle zum Besuche der Ausstellung für Gesundheitspflege in Stuttgart ein und besichtigten die Ausstellung eingehend unter Führung. — An den Sonntagen treffen stets Sonderzüge, bisher aus Württemberg und nächstens auch von außerhalb Württembergs, ein. Am vorigen Sonntag waren stark besetzte Sonderzüge von Tuttlingen und Bad Mergentheim mit Anschlußzügen von verschiedenen anderen Orten abgelassen worden. Schon von den frühen Morgenstunden ab durchfluteten die Landbewohner die Ausstellung und staunten über die Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit des Gebotenen.

Waldsee, 22. Juni. (22. Württ. Fischereitag.) Schon am Samstag nachmittag trafen Gäste, auch aus Bayern, Baden, Hohenzollern und der Schweiz zum 22. Württ. Fischereitag ein. Die Frühzüge des gestrigen Haupttages brachten wiederum eine hübsche Anzahl Herren und Damen insgesamt etwa 200. Um 11 Uhr begann die Hauptversammlung. Nach einer Begrüßungsansprache des Oberstudienrats Dr. Lambert-Stuttgart und des Stadtschultheißen Lang-Waldsee erstattete Hofrat Hinderer-Stuttgart den Jahresbericht. Der Verein besteht aus 2471 Mitgliedern. Aufgelöst hat sich der Fischereiverein vom Zabergäu, neugegründet wurde der Bezirksfischereiverein Schorndorf. Die Neuwahl des Gesamtvorstandes ließ, außer einigen Veränderungen in den Beiräten, alles beim Alten. Die Bundesfischereiausstellung wird wahrscheinlich erst im Jahre 1918 stattfinden, ein Termin konnte noch nicht festgesetzt werden. Zum Ort der nächsten Jahresversammlung wurde Horb a. N. bestimmt. Dann hielt Dr. H. Braun, bayerischer Kreisfischereivereinsleiter für Schwaben und Neuburg, einen Vortrag über Teichwirtschaft im Kleinbetrieb. Das Mittagmahl wurde im Hotel Post eingenommen. Um fünf Uhr marschierte man unter Vorantritt der Musik zum Festplatz neben der Bollmehrschen Fischzuchtanstalt, wo von jungen Damen ein Fischereizug vorgeführt wurde. Abends erhielten die Gäste durch den Viedertanz, die Musiktafel und sonstige Gesangsbeiträge im Postsaal vorzügliche Unterhaltung. Heute folgte ein Ausflug nach Friedrichshafen.

Sigmaringen, 22. Juni. (Ungetreuer Kassier.) Große Unterschlagungen wurden dieser Tage im benachbarten Jüngerling aufgedeckt. Der 75 Jahre alte Landwirt und langjährige Einnehmer der Spar- und Leihkasse Sigmaringen, Kess, hatte öfters Einlagen gegen Ausstellung einer Interimsquittung entgegengenommen, aber nicht verbucht, sondern für sich verbraucht. Als nun neulich ein Sparere einen größeren Betrag abheben wollte, wurde ihm zu seiner Überraschung erklärt, daß er kein Guthaben auf der Sparkasse habe. Der Sparere gab sich selbstverständlich nicht zufrieden und es wurde eine Untersuchung angestellt, bei der die Unterschlagungen ans Tageslicht kamen. Von einer Verhaftung Kess wurde wegen seines Alters und seines kranklichen Zustands Abstand genommen.

Art läßt nicht von Art.

Roman von H. Hill

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Kammerdiener schien kein Interesse an dieser Botschaft, aber ein desto größeres an der reizenden Botin zu haben.

„Ich hoffe, daß der Weg in der heißen Sonne nicht zu anstrengend und ermüdend für Sie gewesen ist,“ meinte er mit einer Beforgnis, die sie vollends für ihn einnahm. „Sie scheinen mir wirklich etwas angegriffen auszusehen, und ich würde mich freuen, wenn Sie mir oersichern könnten, daß ich mich darin täusche.“

„Nein, angegriffen fühle ich mich gar nicht,“ versicherte die Botin. „Ich möchte nicht ein bißchen verdrießlich sein. Ich hatte nämlich einen kleinen Berger mit jemandem, der sich ungezogen gegen mich benahm. Mit diesem ungeschickten Wachtmeister — Sie kennen ihn ja. Er lungerte um den Gasthof herum. Angeblich, weil er dort Dienst hatte. Ich aber meine, weil er einen kleinen Frühlingsstrunk zu sich genommen hat. Diese großen, starken Männer hier in Deutlich — ja immer durstig.“

„Und der Wachtmeister hätte ja überdies noch eine ganz besondere Ursache, seinen Kummer zu erkränken.“

„So?“ fragte Mademoiselle Deblanche verständnislos.

„Weil er sich das Mißfallen eines gewissen schönen Fremdlings zugezogen hat. — So wahr ich lebe, wenn mir dies Mißgeschick widerfähre, ich könnte darüber auch zum Trunkenbold werden. Der Himmel möge mich davor bewahren, daß ich bei Ihnen jemals in Ungnade falle. Aber nun haben Sie wegen dieser widerwärtigen Begegnung möglicherweise Ihre Botschaft gar nicht ausrichten können und sind in Gefahr, von der Komtesse Vorwürfe zu erhalten? Na, das wird ja allerdings zu ertragen sein, denn die Komtesse ist eine so liebenswürdige, junge Dame, und wenn es sich nicht gerade um etwas außerordentlich Wichtiges gehandelt hat —“

„Aber ich hatte ja meinen Auftrag bereits ausgerichtet, als ich dem Wachtmeister begegnete, und ich würde

Schwerer Sturm auf dem Bodensee.

Friedrichshafen, 22. Juni. Zwischen 1/3 und 1/4 Uhr erhob sich plötzlich ein gewaltiger Sturm auf dem Bodensee, namentlich auf dem württ. Ufer. Wegen des derzeitigen Felschlags waren viele Fischerboote auf dem See. Viele sind untergegangen, doch ist die Zahl noch nicht festgestellt. Mehrere Leichen sind geborgen; es sollen ertrunkene Fischer aus der Konstanzer und Schweizer Gegend sein. Die Kurzdampfer scheinen keinen Schaden genommen zu haben, wenigstens ist bei der Dampfschiffabfertigung nichts bekannt.

Zu dem Sturmunglück wird aus Langenargen gemeldet:

Auf der Höhe von Langenargen zwischen der Mündung der Schuffen und Argen erweist sich gegenwärtig das württ. Ufer des Bodensees als ein sehr ergiebiges Fanggebiet auf die Blaueselchen. Infolgedessen sind täglich nicht nur die Langenargener Fischerboote an dieser Stelle des Sees, sondern auch über ein halbes Hundert badische und schweizerische Fischer. Als heute nachmittag wieder insgesamt über 60 Boote in einer Entfernung von etwa 2—3 km vom Ufer dem Fischfang oblagen, zog gegen 3 Uhr von Südwesten her ein schweres Gewitter auf. Die Fischer haben die Gewohnheit, beim Herannahen von Unwetter nicht gleich abzufahren, weil die Fische gerade dann in dichten Scharen an die Seefläche kommen, so daß der letzte Fischzug beim Ausbruch des Gewitters regelmäßig sehr ergiebig zu sein pflegt. Die Fischer sind dann genötigt, im Sturm heimzufahren. Der heute nachmittag einsetzende Gewittersturm war von solcher Stärke, wie seit Menschengedenken nicht mehr. Nach dem Hafen von Langenargen zu, den die Fischerflotte aufsuchen wollte, stand eine schwere See an, die durch das zurückwogen der Wellen von Minute zu Minute größer wurde, so daß schließlich Wellenberge von einer Höhe, wie man sie nur beim Föhn zu sehen bekommt, die Boote durcheinanderverschoben. Am meisten gefährdet waren die immer noch in Mehrzahl befindlichen Boote, die über keinen Motoren verfügten, sondern auf Segel und Ruder angewiesen sind. Vom Lande aus beobachtete man wie einige Boote kenterten, auch glaubte man wahrzunehmen, daß das um 2 Uhr von Friedrichshafen mit dem Kurs Langenargen—Lindau—Bregenz abgegangene Boot. Boot einigen Fischern Hilfe leistete. Die Zahl der gekenterten Boote und verunglückten Fischer stand abends noch nicht sicher fest, doch wird mitgeteilt, daß mindestens 3 Boote gekentert und 5 Fischer ertrunken seien. Eine Anzahl Fischer soll noch vermisst werden. Wie es heißt, handelt es sich bei den Verunglückten ausschließlich um badische Fischer, darunter um 2 in den 40er Jahren stehende Familienväter aus Egg bei Rainau, und um Boote aus dem badischen Fischerort Staad. Leichen konnten bis zum Abend keine geborgen werden. Die Personendampfer scheinen den Sturm gut überstanden zu haben.

Gewerbe und Arbeiterschaft.

Die der Gewerbeaufsicht unterstellten Anlagen haben sich in dem Jahrzehnt 1902 bis 1912 um 5484 d. i. um 67,8% vermehrt. Das Wachstum der in ihnen beschäftigten Arbeiter hat mit dieser Zunahme zwar nicht ganz Schritt gehalten. Im Jahre 1902 waren 172 598 Personen beschäftigt, 1912 dagegen 268 646 d. i. 55,7%. Sieht man sich nun in den einzelnen Gewerbegruppen um, so hat das Bekleidungs- und Reinigungs-gewerbe am meisten zugenommen, es ist von 273 Betrieben innerhalb 10 Jahren auf 1281 gestiegen; einen bedeutenden Aufschwung hat auch das Baugewerbe gezeigt, von 148 auf 544. Die übrigen Gewerbegruppen haben bis auf wenige ebenfalls ansehnliche Zuwachsziffern. So ist die Industrie der

Maschinen, Instrumente und Apparate von 801 Betrieben in der genannten Periode auf 1415 gestiegen, das ist 76,7% Zunahme. Die Metallverarbeitung zählt statt 710 Betrieben nunmehr 1252, d. i. 76,3% Wachstum. Die Industrie der Steine und Erden wuchs von 364 auf 606 Betriebe an, was 66,5% Zuwachs bedeutet. Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie weist heute 4457 Betriebe auf gegen 2814 im Jahre 1902, d. i. 58,4% Zunahme. Die polygraphischen Gewerbe zählen 383 Betriebe gegen 259, Zuwachs 47,9%, die Industrie der Holz- und Schnitstoffe 2285 Betriebe gegen 1577, Zuwachs 44,9%. Dagegen haben Gruppen, die nicht selten große Arbeitermassen beschäftigen, wie insbesondere die Textilindustrie keine so große Zuwachszahlen. Die Papierindustrie ist nur um 38 Betriebe oder 26,9% gestiegen, die Lederindustrie um 42 Betriebe oder 21,6%, die Textilindustrie um 103 Betriebe oder 19,5%. Bergbau-, Hütten- und Saffinewerke, Torfgräberei einschließlich der unter Aufsicht der Bergbehörden stehenden Anlagen und Betriebe sind um 4 Betriebe gewachsen, was immerhin einen Zuwachs von 21,1% ausmacht. Die chemische Industrie dagegen und die Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leinwandstoffe, Seife, Fette, Öle und Firnisse dagegen haben nur um 4,2 bzw. 6,2% zugenommen. Am meisten Arbeiter beschäftigen die Maschinen- und Textilindustrie. Bei der ersteren ist die Arbeiterschaft von 30 328 auf 63 924, d. h. um 110,8%, bei der letzteren von 41 162 auf 53 843, d. h. um 31,1% gewachsen. Auch das Bekleidungs-gewerbe weist ein ganz bedeutendes Wachstum der Arbeiterschaft auf, von 11 432 auf 22 927 oder 114,5% Zunahme. In der Metallindustrie ist die Arbeiterschaft von 21 619 auf 30 706 gestiegen, die übrigen Gewerbegruppen weisen Zuwächse an Arbeitspersonal auf von 20,3% bis 63,6%. Diese Zahlen reden eine deutliche Sprache über die fortschreitende Industrialisierung des Landes und stetig wachsende Möglichkeit der Versorgung an menschlicher Arbeitskraft.

Aus dem Parteileben.

Von der Sozialdemokratie. In dem Referat zum Geschäftsbericht, der dieser Tage der Generalversammlung des Verbandes der sozialdemokratischen Wahlvereine Berlin und Umgebung vorgelegt wurde, wird darüber geklagt, daß die Einnahmen nicht zugenommen hätten, während die Ausgaben ganz erheblich in die Höhe gegangen seien; die Zahl der Mitglieder sei um rund 1900 geringer als im Vorjahre. — Den gleichen Mißgang mußten auch die Berliner sozialdemokratischen Gewerkschaften in ihrem Jahresbericht für das Jahr 1913 feststellen. Das verfloßene Jahr war der gewerkschaftlichen Entwicklung ungünstig, und es ist ein nicht unbeträchtlicher Mitgliederverlust, der sich fast auf 10 000 beziffert, zu verzeichnen. Die Berliner freien Gewerkschaften besaßen Ende des Jahres 1913 302 052 Mitglieder gegen 311 996 Ende 1912. Der Gesamtverlust des Berichtsjahres beträgt also 3,12 Prozent.

Stuttgart, 22. Juni. (Sozialdemokratie und Massenstreik.) Nach einer Rede des Abg. Westmeyer hat eine sozialdemokratische Versammlung im Dinkeladerischen Saal eine Willenserklärung beschlossen, wonach die Arbeiterschaft gewillt ist, wenn es sein muß mit dem Massenstreik ihre Rechte zu verteidigen. Sie begrüßt freudig den Beschluß der Berliner Genossen, zur Erbringung neuer demokratischer Rechte den Massenstreik zu propagieren. Westmeyer hatte u. a. ausgesprochen, daß die Stunde nahe, in der die Sozialdemokratie jeden Mann brauche, nicht zum Schwächen, nicht zum Schreiben, sondern zum

sich durch ihn auch nicht davon haben zurückhalten lassen. Denn ich glaube, daß es in der Tat sehr wichtig war, und daß meine Komtesse sehr ungehalten gewesen wäre, wenn ich meine Pflicht schlecht erfüllt hätte.“

„So — so — also es war etwas Wichtiges?“ meinte der Kammerdiener, ohne jedoch auch jetzt ein besonderes Interesse an den Tag zu legen.

Aber Mademoiselle Deblanche hatte den lebhaften Wunsch, die Unterhaltung noch ein bißchen in die Länge zu ziehen, und da ihr eben nichts Besseres einfiel, machte sie sich weiter kein Gewissen daraus, es um den Preis einer kleinen Indiskretion zu tun.

„Ja, die Komtesse wünschte den Herrn Doktor Ode-mar zu sprechen; aber nicht hier im Schloße. Um halb vier Uhr heute nachmittag soll er sie auf dem kleinen Eichenhügel hinter dem Floratempel erwarten.“

Selbst diese vertrauliche Mitteilung vermochte den guten Herrn Weigelt nicht aus der Gleichgültigkeit aufzurütteln, die er den Angelegenheiten der jungen Gräfin entgegenzubringen schien.

„Ja — ja — es ist immer dasselbe, bei den hohen wie bei den geringen,“ erwiderte er philosophisch, „bei den Reichen wie bei den Armen — immer das nämliche Lied. — Aber was kümmert es uns? Wir haben glücklicherweise keine Verantwortung dafür zu tragen. Für mich ist die Hauptsache, daß Sie wieder da sind, und daß ich den Borgzug genießen darf, wieder in Ihre reizenden Augen zu blicken. Hoffentlich haben Sie jetzt ein Viertelstunden für mich übrig und brauchen nicht gleich wieder zuzulassen.“

„Weider kann ich nicht länger bleiben. Denn die Komtesse wartet auf Antwort, und ich glaube, sie ist sehr ungeduldig, da sie mir vorhin eingeschärft hat, mich ja recht sehr zu beeilen. Aber ich werde dafür sorgen, daß wir nächster bei Tisch nebeneinander sitzen, und ich hoffe, Sie werden sich bemühen, mir recht angenehm zu unterhalten.“

Mit einem freundlichen Kopfnicken und einem verheißungsvollen Lächeln setzte sie ihren Weg fort, und wenn ihr Gewissen ihr wirklich einige Vorwürfe machte wegen des Vertrauensbruchs, dessen sie sich soeben gegen ihre junge Gebieterin schuldig gemacht, so beruhigte sie

sich bei der Erinnerung an die augensällige Gleichgültigkeit, mit der Herr Weigelt die Mitteilung, die ihr so unüberlegt entschlüpft war, aufgenommen hatte.

Dieser artige, junge Mann blühte ihr nach, bis sie durch den Ausgang der Bildergalerie verschwunden war, und wenn Mademoiselle Deblanche das Lächeln gesehen hätte, das dabei um seine schmalen, blutlosen Lippen spielte, so würde sie möglicherweise ein wenig irre geworden sein an ihrem galanten Verehrer. Noch eine Minute lang wartete er, dann ging er raschen Schrittes wie jemand, der ein ganz bestimmtes Ziel hat, davon und durch mehrere Gemächer und Gänge bis zu dem Billardzimmer, das der alte Graf als ein Freund dieses unterhaltenden Spiels besonders reich ausgestattet hatte.

Es war niemand darin als der junge Schloßherr, der mit der gelangweilten Miene eines Mannes, der Rot hat, seine Zeit totzuschlagen, eine Partie Karambole ohne Partner machte.

Als er seines Kammerdieners ansichtig wurde, stellte er das Neue sofort beiseite und fragte:

„Run? Was Neues?“

„Ich habe es glücklich aus ihr herausgebracht, Herr Graf,“ erwiderte Weigelt, indem er den langgezogenen Titel mit einem Grinsen begleitete, das gar nicht sehr respektvoll ausah. „Sie war unten im Dorfe mit einer Botschaft der Komtesse Edith für den Herrn Doktor Ode-mar. Sie hat ihm für heute nachmittag um halb vier ein Stellbildein im Schloßpark gegeben.“

„Ah!“ machte der junge Graf mit einem zornigen Stirnrunzeln. „Aber der Schloßpark ist groß. Und wenn Sie nicht wissen, wo sie sich treffen wollen, nützt mir Ihre Schlaubeit gar nichts.“

„Aber ich weiß es ja, Herr Graf, obwohl es verdammt schwer war, das Mädchen zum Reden zu bringen. Die Komtesse hat den Doktor auf den kleinen Eichenhügel hinter dem Floratempel bestellt. Ich denke, da wären sie für jemanden, der sie etwa überraschen möchte, durchaus nicht zu verfehlen.“

„Sehr gut, Weigelt!“ nickte der Graf befriedigt. „Sie sind doch ein brauchbarer Burgh.“

(Fortsetzung folgt.)

Handeln. Das Parlament sei nicht der Boden, auf dem der Kampf zwischen Arbeit und Kapital zum Abschluß gebracht werde. Im Hinblick auf eine Kriegsgefahr hatte Westmeyer die Frage gestellt, ob die bürgerlichen Parteien wirklich glaubten, daß die Disziplin standhalten werde, wenn erst alle die Hunderttausende und Millionen, die Flinten in der Hand und die scharfen Patronen in der Tasche haben? Die Scharfmacher gingen jetzt aufs Ganze, aber diesmal würden sie auf Granit beißen, denn da gebe es nur eines: Den Kampf bis zum Letzten!

Deutsches Reich.

*** Der Kaiser bei Hagenbeck.** Der Kaiser begab sich mit Gefolge Montag morgen nach Stellingen, um den Hagenbeckischen Tierpark zu besuchen. Darauf frühstückte er beim Generaldirektor Ballin.

*** Kritik der Verwaltung in Deutsch-Ostafrika.** Im Verlaufe der Staatsdebatte des Gouvernementsrats von Deutsch-Ostafrika bedauerten außeramtliche Mitglieder die Ablehnung des Entwurfs über den Bundesrat durch das Kolonialamt. Die Angriffe des Abgeordneten Erzberger gegen die Pfänder wurden zurückgewiesen, wobei die Vertreter der evangelischen und der katholischen Missionen zustimmten. Weitere Redner protestierten gegen die Behandlung des Staats für 1914 seitens der heimischen Zustände. Die Quasiverordnung wurde scharf angegriffen. Der Gouverneur begründete die Maßnahmen der Regierung. Die im Etat für 1915 vorgezeichnete Erhöhung der Kopfsteuer wurde allseitig begrüßt.

Die Konferenz der Prediger der Bisch. Methodistenkirche von Süddeutschland tagte unter dem Vorsitz des Bischofs Dr. J. L. Nuelsen vom 3.-9. Juni 1914 in der höchstinteressanten Stadt Nürnberg. Etwa 110 Prediger aus Süddeutschland und 50 aus Norddeutschland waren hierzu erschienen. Die Berichte, welche bei dieser Gelegenheit über die Gemeinden dieser Kirchengemeinschaft abgegeben wurden, gaben einen Einblick in die umfangreiche, opferwillige und segensreiche Arbeit der Methodisten. In Süddeutschland beläuft sich die Zahl der Mitglieder und Freunde auf über 50 000 und die Prediger haben Gelegenheit an 551 Predigtstätten zu predigen und in 342 Sonntagsschulen zu 16 706 Kindern zu reden. Segenswärtig wird in Frankfurt a. M. eine neue, große Predigerschule errichtet, in welcher junge Männer in einem mehrjährigen Studienkurs für das Predigtamt der Methodistenkirche vorbereitet werden. Nach dem Bericht des Direktors Dr. Junker soll die Schule im Juli d. J. ihrem Dienst geweiht werden. Bei der Konferenz berichteten verschiedene Kommissionen über Jugendberziehung, Nützlichkeit, Mission, Bibel- und Traktatverbreitung, Sonntagsschulung, Waisenerziehung etc. Wieviel Gewicht die Methodistenkirche auf die Jugendberziehung und die auswärtige Mission legt, das war neben anderen Gelegenheiten hauptsächlich bei den gottesdienstlichen Veranstaltungen ersichtlich, welche sich außerordentlich Besuch erfreuten. Die Gesamtstatistik für die äußere Mission der Bisch. Methodistenkirche weist im Jahr 1911 folgende Zahlen auf: 385 Missionare, 372 Missionarinnen, 384 Missionarinnen der Frauenmissionsgesellschaft und 110 andere Missionsarbeiter. Erwachsene Glieder in den Missionsgemeinden 281 739 und 20 000 Tausen im Jahr 1910; 1624 Kirchen und Kapellen, 10 Universitäten, 38 theologische Schulen, 79 Mittelschulen, 2537 Volksschulen mit zusammen 85 466 Schülern. 20 Waisenhäuser, 35 Krankenhäuser, 36 Apotheken. Der ganze Jahresaufwand für die auswärtige Mission der Bisch. Methodistenkirche beträgt etwa 8 Millionen Mark. Der Höhepunkt dieser Konferenzen ist immer der Konferenzsonntag, bei welchem im großen Saal des Kulturvereins ca 2000 Personen den Ansprachen verschiedener Prediger zuhören. Den Schluß der Konferenz bildet die Verlesung der Verfassungsliste, mit welcher jedem Prediger sein Arbeitsfeld für das nächste Jahr zugeteilt wird.

Ausland.

Der König von Sachsen in Petersburg.

*** Zarstolze Eselo.** 22. Juni. Heute vormittag 10 Uhr trafen der Kaiser und der König von Sachsen auf dem Sofienplatz ein. Der König von Sachsen kam mit einer Kompanie des 1. Sächsischen Infanterieregiments, eines kombinierten Kosakenregiments und der 8. Sächsischen Batterie bei. Der Kaiser ließ die Leibwachen alarmieren, die wenige Minuten später am Platz eintrafen. Unter den Klängen der deutschen Hymne begrüßten der Kaiser und der König die Husaren und ritten die Front ab.

Der König von Sachsen ist gestern nach herrlicher Verabschiedung vom Zaren nach Deutschland zurückgekehrt.

Die Franzosen in Marokko.

Wie aus Abdicha gemeldet wird, fand ein neuerlicher Kampf, in dem die Truppen der Generale Gouraud und Bourmont 5 Tote, darunter einen Hauptmann, und 22 Verwundete erlitten hatten, abermals auf dem in das Jahr 1914 fallenden Tag statt. Die Franzosen wurden auch diesmal von den Riatalenten angegriffen, die erst nach mehrstündigem Kampfe zurückgeschlagen werden konnten. Die Marokkaner hatten sehr beträchtliche Verluste.

Das Ende des griechisch-türkischen Konflikts.

Die griechischen Schiffe, die wegen der Befürchtung von Komplikationen ihre Häfen eingestrichelt hatten, hoben die Durchfahrt des Bosporus vom und zum Schwarzen Meer, sowie die Annahme von Frachten in Häfen des Schwarzen Meeres wieder aufgenommen.

Die deutschen Städte auf der Ausstellung in Lyon.

Die deutsche Abteilung der Lyoner Ausstellung wurde am Sonntag unter Teilnahme der staatlichen und städtischen Behörden feierlich eröffnet. Obwohl die Reichsregierung ihre offizielle Unterstützung verweigerte, und die deutsche Industrie sich nur schwach beteiligte, ist ein würdiges Ganzes zustande gekommen, das seinen Eindruck nicht verfehlt. Dresden, Frankfurt, München, Mannheim, Karlsruhe, Nürnberg, Düsseldorf, Straßburg, Colmar und Mülhausen geben durch Modelle, graphische und bildliche Darstellungen einen Ueberblick über ihre städtebaulichen Unternehmungen. Die medizinischen Institute von Ehrlich, Czerny, Behring, Blumenthal, Leipzig, das Institut für Geschichte der Medizin, haben interessante Präparate und Abbildungen geschickt. — Beim Festbankett im Restaurant des deutschen Pavillons hob der Vorsitzende des deutschen Ausschusses, Hebeimerat Lucas, die friedlichen und fortschrittlichen Gedanken hervor, die die freie Initiative der deutschen Aussteller zum Ausdruck bringt. Der General-Kommissär Professor Courmont dankte den deutschen Städten für ihre Beteiligung, die unerlässlich war, da auf dem Gebiet städtischer und sozialer Fürsorge Deutschland nicht fehlen darf. Der Präsident der Lyoner Handelskammer sprach von der Notwendigkeit, den Rhein-Rhône-Kanal auszubauen, der für die Entwicklung des deutsch-französischen Handels, speziell des Lyoner Bezirks, sehr wichtig wird. Als letzter kam Bürgermeister Herriot von Lyon, der in gedankvoller Rede von oratorischer Schwung die höheren Zwecke der Ausstellung darlegte, die in ihrem gemeinnützigen Charakter die internationale Zusammenarbeit doppelt nötig hat und die Menschen einander nähert, indem sie ihnen den Menschen in seinem Kampfe mit Krankheit und sozialen Nöten zeigt. Den Teilnehmern blieb der Eindruck, daß solche freien Bestrebungen, denen die offizielle Eitelkeit der Regierungen fehlt, ein sehr wirkungsvoller Faktor in internationalen Beziehungen sein können. Am Vorabend hatte der deutsche Konsul Löwengard einen großen Empfang gegeben.

Der Aufstand in Albanien.

Waffenstillstand in Albanien.

Es befindet sich, daß die albanische Regierung den Aufständischen einen dreitägigen Waffenstillstand bewilligt hat, um ihren Führern Gelegenheit zur Besprechung der Lage zu geben. Die holländischen Offiziere haben ihre Abberufung verlangt, da sie darüber nicht befragt wurden. — Der deutsche Kreuzer Breslau ist in Durazzo eingetroffen.

Ueber die Kämpfe der letzten Tage liegen folgende Meldungen vor:

Nach einer dem holländischen Kommando überbrachten Meldung befanden sich Samstag abend die von Siben vorrückenden Truppenabteilungen, insgesamt 1000 Mann, bei Karabunar und Bishina in heftigen Kämpfen mit etwa 600 Aufständischen, die die dortigen Anhöhen besetzt hielten. Der rechte Flügel der Regierungstruppen stand unter Führung des Majors Besim Bey, und dem holländischen Offizier de Jongh, das Zentrum unter Murreddin Bey, Flora und Hüsnid-Tezlas, der linke Flügel unter Bekasch Bey. Die Regierungstruppen wurden zurückgeworfen und nach Fieri im Semental zurückgedrängt, wo sie gegenwärtig liegen.

Der holländische Kommandant in Koriza verlangt sofortige Hilfe durch die internationalen Truppen, widrigenfalls er die Stadt und den Bezirk aufgeben müsse. Der Kreuzer „Breslau“ ist auf der Küstenreebe vor Anker gegangen.

Da jede Nachricht über die drei Hilfskolonnen, welche den Aufständischen seit Dienstag in den Rücken fallen sollten, fehlt, ist ein weiteres Geschick sowie Munition mit dem Lloydampfer „Gisela“ nach Balona zur Unterstützung der Südkolonne abgegangen. Die Nordkolonne ist ebenfalls dringend ernannt worden, schleunigst anzurücken. Die militärische Lage bleibt bedenklich.

Durazzo, 22. Juni. Gestern wurden von Seiten der Regierung vier Parlamentäre zu den Insurgenten geschickt, um abermals ihre Unterwerfung unter die albanische Flagge und den Fürsten zu verlangen, gegen Zugeständnisse minderer Bedeutung. Die Insurgenten forderten drei Tage Bedenkzeit. Sie haben mit den Genossen zu einer Verständigung, für Dienstag eine Zusammenkunft bei der Baginmbade verabredet an der Vertreter beider Parteien teilnehmen werden. Die Herzegowina ist mit unbekanntem Bestimmungsort abgefahren. — Die Konsuln Italiens und Oesterreichs, Castoldi und Buchberger, sind nach Albanien zurückgekehrt. Die Konfliktkommission hat sich vereinigt, um eine Erklärung der epiritischen Frage abzugeben.

Durazzo, 22. Juni. Brent Bibboda hat von der Regierung ein zweites Geschütz verlangt, um mit seinen Truppen die Positionen, welche sich vier Meilen nördlich von Durazzo befinden, verlassen und seinen Vormarsch gegen die Rebellen beginnen zu können. Dieses Geschütz ist gestern von Bord der Gisela an Land gebracht und dem Prinzen zur Verfügung gestellt worden.

Von Nah und Fern.

Drama. In Röttersdorf (Reuß) schlug gestern früh die 50 Jahre alte Gutsbesitzerfrau Giffert ihrem Chemann im Bett mit einer Art den Schädel ein. Darauf begab sie sich zu der in der Bodentammer schlafenden 16 Jahre alten Tochter und schlug dieser ebenfalls den Schädel ein. Beide waren sofort tot.

Die Frau machte Johann auf dem Trockenboden ihrem Leben durch Erhängen ein Ende.

*** Bertha Suttner †.** Frau Bertha Suttner von Suttner, die bekannte Vorkämpferin der Friedensidee und Schriftstellerin, ist Sonntag mittag in Wien im 71. Lebensjahre gestorben.

*** Neuer Höhenweltrekord.** Bei dem Flugwettbewerb am Sonntag auf dem Flugplatz Aperi hat Oberleutnant Bier einen neuen Höhenweltrekord für den Flug mit 8 Fluggästen aufgestellt. Er erreichte eine Höhe von 4100 Metern.

*** Das Bergwerksunglück in Canada.** Die „Times“ melden aus Toronto: Ueber 100 Leichen der Bergunglückten der Hillerod-Mines sind geborgen worden. Die Rettungsarbeiten sind wegen des Feuers in der Grube schwierig und gefährlich. Man nimmt an, daß kein Bergmann, der sich nicht innerhalb 5 Minuten nach den Explosionen retten konnte, mit dem Leben davongekommen ist.

*** Schweres Bootsunglück auf dem Rhein.** Das den Verkehr zwischen Saarlouis und der Doreley vermittelnde Motorboot wurde am Sonntag nachmittag in dem Augenblick, als es an dem Landungssteg in Saarlouis anlegen wollte, von einem zu Berg kommenden Schleppdampfer überrennt und umgeworfen. Von den sechs Insassen des Bootes wurden der Bootsführer, ein Herr und drei Damen gerettet, eine Russin im Alter von 26 Jahren verschwand in den Fluten. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

*** Die Opfer der österreichischen Ballontastrophe.** Die Todesopfer der österreichischen Ballontastrophe werden am Dienstag von Fischamend nach dem Wiener Zentralfriedhof übergeführt, wo Mittwochnachmittag ein gemeinsames feierliches Beisetzungsritual stattfindet. Die Opfer der Katastrophe werden in einem von der Gemeinde Wien gewidmeten Ehrengrab beigesetzt.

*** Schweres Unwetter.** Aus Bad Dürkheim wird gemeldet: Am Sonntag mittag ging über die hiesige Gegend, sowie über Wachenheim und Dabersheim ein schwerer Wolkenbruch nieder, der viel Geröll und Schlamm aus den höher gelegenen Wäldern mit sich führte und die Bingerste ablöste. Die Straßen wurden unter Wasser. Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn mußte wegen stellenweiser Unterbrechung der Gleise und Ansammlung von Schlammmassen zeitweise unterbrochen und der Betrieb an den betreffenden Stellen durch Umsteigen aufrechterhalten werden. Mehrere Automobile blieben im Schlamm stecken. Ein Mann wurde von den Fluten fortgerissen, konnte aber wieder gerettet werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich, besonders in den Weinbergen.

*** Von einem Löwen angegriffen.** In einem Zirkus in Chicago wurde der den Löwenzünger betretende Bändiger von einem Löwen angefallen, getötet und teilweise aufgefressen. Es gelang nur mit großen Schwierigkeiten, die Leiche zu bergen. Ein anderer Löwe entwich und lief durch mehrere Straßen.

Freispruch im Mordprozeß Wilden-Nolten.

Seit einiger Zeit schwebt in Eberfeld ein Mordprozeß. Ein Frau Wilden, eine von Jugend auf hysterische Person, war schon ein paarmal verlobt, u. a. mit einem Dr. Nolten, das Verhältnis ging aber offiziell wieder in die Brüche und das Schicksal leitete die Wilden an einen Herrn Kettelbeck. Sie scheint zwar mit dem Dr. Nolten noch nicht ganz fertig gewesen zu sein und auch sonstige Beziehungen gehabt zu haben. Auch mit dem Kettelbeck geriet sie in Zwist; während eines solchen fiel Kettelbeck von einer Anhöhe getroffen tot zu Boden. Die Wilden war deshalb wegen Mords, Dr. Nolten wegen Beihilfe und Aufstiftung angeklagt. Es konnte nun aber nicht festgestellt werden, ob die Wilden ihren Bräutigam erschossen oder ob sie sich selbst erschossen wollte, Kettelbeck ihr dabei in die Arme fiel, wobei der Revolver lösging und Kettelbeck traf. Selbst der Staatsanwalt beantragte, die Schuldfrage auf Mord zu verneinen, dagegen die Schuldfrage auf Totschlag bei der Wilden und auf Beihilfe bei Nolten zu beziehen und der Wilden mildernde Umstände zuzubilligen. Die Verteidiger beantragten Freispruch. Die Geschworenen zogen sich gegen 1 Uhr nachts zur Beratung zurück. Nach der Beratung wurde der Spruch der Geschworenen verkündet, die sämtliche Schuldfragen verneinten. Das Urteil lautete auf Freisprechung beider Angeklagten. Das Urteil wurde auf der Straße und auch im Gerichtssaal von einer vielhundertköpfigen Menge, die bis zum letzten Augenblick handgehalten hatte, mit Beifallskundgebungen, vielfach aber auch mit Mißbilligung aufgenommen.

Voranschauliches Wetter

am Mittwoch, den 24. Juni: Mehrfach heiter, nachmittags warm, keine ernstlichen Gewitter und Gewitterregen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul

Druck und Verlag der W. Meyer'schen Buchdruckerei, Altensteig

MANOLI
Dandö
Jetzt auch mit und
ohne Mundstück
TRU/FREI



Altensteig-Stadt.

a) Verkauf von aufbe- reitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs

aus Stadtwald Hafnerwald Abt. 1 1 Fichte II. Kl. mit 1,63 Festm.
(Küblerholz) aus Stadtwald Markhalde Abt. 2, Priemen Abt. 13, 14,
29, 31, 33, 34

187 St. Fichten und Tannen, sowie 13 Forchen und zwar:

Langholz: Klasse II. 2, III. 12, IV. 13, V. 23, VI. 16 Festm.

Tagholz: Klasse I. 1, II. 2, III. 1 Festm.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Tagespreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Samstag, den 27. Juni 1914, nachm. 2¹/₂ Uhr

beim Stadtschultheißenamt einzureichen, woselbst zur genannten Zeit die Eröffnung stattfindet, welcher Submittenden anwohnen können.

b) Stangen- u. Beigholz-Verkauf

am gleichen Tag nachmittags 3 Uhr auf dem hiesigen Rathaus, aus Stadtwald Geiseltann Abt. 2 (Stelich) und Priemen Abt. 14 (Vorderpriemen)

Bauftangen 59 Stück Ia, 16 Stück Ib, 15 Stück II. Klasse

Tagftangen 4 Stück II. Klasse

aus Stadtwald Markhalde Abt. 1 und 2, Langerberg Abt. 4 und 6, Sagwald Abt. 1-11 und Saifmannswald

12¹/₂ Km. Schindelholz

5 Km. Scheiter

94 Km. Anbruch

42 Km. tann. Brennrinde

Verkaufbedingungen, Auszüge und Besonderezeichnisse können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden.

Den 22. Juni 1914.

Stadtschultheißenamt.

Vergessen Sie nicht

dass Sie alle von anderer Seite in Zeitungen, Prospekten und Katalogen etc. angezeigten Bücher und Musikalien zu Originalpreisen rasch geliefert erhalten von der

W. Rieker'schen Buchhandlung

L. Laub, Altensteig.

R. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Reis-Verkauf.

Am Donnerstag, den 25. Juni nachmittags 2 Uhr an der Reutplatzhütte aus Stadtwald Abt. 15 Garustetten und von der Weglinie in Abt. 7 Reutplatzberg und 16 Nord. Bergwies **Nadelreis** in Flächenlosen zum Selbstaufbereiten.

Altensteig.

Suche sofort einen tüchtigen

Tagelöhner

für die Heuet.

Dieterle z. Stern.

Altensteig.

Sehr schön möbliertes

Zimmer

in ruhiger Lage ist an soliden Herrn oder Fräulein auf 1. Juli zu vermieten.

Näheres in der Exp. ds. Bl.

Die Lose der

5. Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie

können bis **6. Juli 1914** erneuert und angekauft werden.

Ritter, R. Württ. Lotterieverwalter.
Mittelsperson: **Heinr. Denßler,**
Kaufmann, Altensteig.

Gastspiel-Ensemble Beyschlag.

Luftspiel-Abend!

Heiter! Heiter!
Parole: Lachen! Nur Lachen!

Ein

Muster-Bräutigam

Original-Schwank in 3 Akten von
Jul. Rosen, (Spielleiter: Hans Lang)
Anfang 8¹/₂ Uhr.

Von
SCHRADER'S



**MOST-
SUBSTANZEN**

machen sich tausende von Familien seit Jahren ihr tägliches Hausgetränk.
Überall erhältlich.

Nach

Amerika

von

Antwerpen

mit 12000-19000 tons grossen Doppelschraubendampfern der

Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung — Abfahrten wöchentlich Samstag nach NewYork. — 14 tägig Donnerstags nach Boston.

Egenhausen.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Schwester und Schwägerin

Anna Rath

geb. Braun

erfahren durften, sowie für die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Stroh- u. Gartenhüte

neuester Fasson, für Herren, Knaben und Kinder, sowie

Feld- und Gartenhüte

empfehlen in großer Auswahl zu allerbilligsten Preisen.

Hüte voriger Saison

werden zu sportbilligsten Preisen abgegeben.

Karl Walz, Hut- und Mützengeschäft.

Flechten

das u. trockene Schuppenflechte, Barflechte, akroph. Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
Reinwaschen, Aderbohren, böse Finger, alle Wunden sind sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuchen Sie die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe
Preis von schädli. Bestandteil.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fabrik.
Schubert & Co., G. m. b. H. Weidholz-Ordnung.
zu haben in allen Apotheken.

Altensteig.

Herrenanzüge

Burschen- „

Knaben- „

gestriekt u. aus Stoff

blau Arbeiteranzüge

Arbeitsjoppen

Todentjoppen

Hosenträger

Normalhemden

Farbige Hemden

Kragen, Brüste

Wandschiffen

Cravatten

schwarz und farbig

empfehlen billigst

Frig Witzmann,

Tuch- u. Kleiderhandlung.

Bestorbene.

Freudenstadt: **Freih. Blächer,** Seifenfabrikant, 62 J.

Balersbrunn: **Karoline Frei,** Tochter des Adam Frei, 19 J.

Bittelbrunn: **Johannes Schäfer,** Lehrer, 23 J.
Göppingen: **Marie Bareiß,** geb. Schachenmayr.

In passenden Geschenken für alle Gelegenheiten, wie

Schirme und Stöcke in verschiedenen Preislagen (Schwarzwald-Vereinsstöcke), Handtaschen für Damen, kleinere Leder-Reisetaschen, Reisekörbe, Japanreisetaschen, Portemonnaies, Cigarren- u. Cigaretten-Etuis, (Cigarren, Cigaretten und Tabak in großer Auswahl), Nessecadre, Damenkammgarnituren, einzelne Vordiebkämme, moderne Haarspannen und Haarreise, Haarstecker von 10 Pfennig an, Frisierkämme, Haarbürsten

halte ich mein gut sortiertes Lager bestens empfohlen.

Altensteig. **J. Wurster.**

Schuhputz

Nigrin

gibt wasserbeständigen Hochglanz

Ansichtskarten

in großer Auswahl

empfehlen die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

